

Rudolf Steiner: "... Wenn wir aber uns auf unsere eigene Seele besinnen in dem Moment, wo das Blau aufhört für uns blau zu sein, dann werden wir in unserer Seele eine ganz bestimmte Stimmung bemerken: Das Blau verschwindet gleichsam, eine Unendlichkeit tut sich vor uns auf, und in diese Unendlichkeit hinein will eine ganz bestimmte Stimmung unserer Seele, ein ganz bestimmtes Gefühl, eine ganz bestimmte Empfindung unserer Seele sich ergießen in die Leerheit, die da entsteht, wo vorher Blau war. Und wollen wir diese Seelenempfindung, wollen wir das, was da hinaus will in alle unendlichen Fernen, wollen wir das benennen, dann haben wir dafür nur ein Wort: fromm fühlt unsere Seele, fromm gegenüber einer Unendlichkeit, hingegeben fromm. Alle religiösen Gefühle der Menschheitsentwicklung haben im Grunde genommen eine Nuance, welche das in sich schließt, was ich jetzt hier fromm nenne. Fromm hingegeben, religiös gestimmt, moralisch ist der Eindruck des blauen Himmelsgewölbes geworden. Eine moralische Empfindung hat das Blau, das weithin sich dehnt, in unserer Seele hervorgerufen: indem es als Blau verschwunden ist, lebte auf in unserer Seele eine moralische Empfindung gegenüber der äußeren Welt." (Fortsetzung von Artikel 1679, S. 1)  
*Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen*, GA 136, 3. 4. 1912, S. 23, Ausgabe 1984

Herwig Duschek, 17. 4. 2015 [www.gralsmacht.eu](http://www.gralsmacht.eu) [www.gralsmacht.com](http://www.gralsmacht.com)

## 1680. Artikel zu den Zeitereignissen

# J. S. Bach unter dem Bodhisattva-Aspekt (39)

**Bodhisattva-Samantabhadra-Buddha – R. M. Rilke – Bach: "Lebens Sonne, Licht der Sinnen" (SE-37)**

Die Bodhisattva-Inkarnationsreihe,<sup>1</sup> die zum Samantabhadra-Buddha (ca. 14500) führen wird – nach Karl-Friedrich Uhlenried<sup>2</sup> (u.a.):



(Rainer Maria Rilke, Portrait von Helmut Westhoff, d. Bruder Claras, Rilkes Frau)

- Euphorbos (ca. 1193 v. Chr.)<sup>3</sup>
- Jüngling zu Sais (ca. 750 v. Chr.)<sup>4</sup>
- Pythagoras (569-470 v. Chr.)<sup>5</sup>
- Jüngling zu Nain (Zeitenwende)<sup>6</sup>
- Mani/Manes (215-276 n. Chr.)<sup>7</sup>
- Parzival/Parsifal (7./8. Jahrhundert)<sup>8</sup>

Eine weitere (– durchaus denkbare –) Inkarnation des zukünftigen Samantabhadra-Buddha beschreibt K.-F. Uhlenried: Rainer Maria Rilke (1875-1926).

*Nichts Gutes, das einmal da ist,  
läßt sich unterdrücken.  
Es nimmt von selbst Wirklichkeit an,  
wie ein Baum: es ist und blüht und trägt.  
Nichts ist verloren; alles gibt sich weiter. (Rilke)*

<sup>1</sup> Die Bodhisattva-Inkarnationsreihe, die zum künftigen Maitreya-Buddha führen wird: siehe Artikel 1661 (S. 1)  
 Die Bodhisattva-Inkarnationsreihe, die zum künftigen Manjushri-Buddha führen wird: siehe Artikel 1661 (S. 2), 1662 (S. 1/2), 1663 (S. 1/2)

<sup>2</sup> In: *Rudolf Steiner und die Bodhisattva-Frage*, S. 178, Lochmann-Verlag, 2003

<sup>3</sup> Siehe Artikel 1679 (S. 2)

<sup>4</sup> Siehe Artikel 1664 (S. 1/2)

<sup>5</sup> Siehe Artikel 1679 (S. 1/2)

<sup>6</sup> Siehe Artikel 1664 (S. 1/2) und 1679 (S. 1)

<sup>7</sup> Siehe Artikel 737, 738 (S. 1-3) und 1679 (S. 1)

<sup>8</sup> Siehe Artikel 616, 651 (S. 3/4), 737 (S. 3/4), 883 (S. 5). Richard Wagners *Parsifal*: siehe Artikel 1444-1482 (meist S. 1/2).



(Clara Rilke-Westhoff [1878-1954] und Rainer M. Rilke)

### *Leben*<sup>9</sup> (Rilke)

*Ich lieb ein pulsierendes Leben  
das prickelt und schwellt und quillt,  
ein ewiges Senken und Heben,  
ein Sehnen, das niemals sich stillt.*

*Ein stetiges Wogen und Wagen  
auf schwanker, gefährlicher Bahn,  
von den Wellen des Glückes getragen  
im leichten, gebrechlichen Kahn...*

*Und senkt einst die Göttin die Waage,  
zerreißt sie, was mild sie gewebt, –  
ich schließe die Augen und sage:  
Ich habe geliebt und gelebt.<sup>10</sup>*

Karl-Friedrich Uhlenried schreibt (u.a.):<sup>11</sup> *Friedel Lenz, Frau des Priesters und Mitbegründers der Christengemeinschaft Eduard Lenz, berichtete, Rudolf Steiner habe auf die persönliche Frage, wieso Rilke kein Anthroposoph sei, geantwortet: weil der das nicht nötig hätte!*<sup>12</sup>

Es gibt nun einige Aussagen Rudolf Steiners über den Bodhisattva Mani-Parzival, die einen (mal wieder) zum Staunen bringen.<sup>13</sup>

*Es wird nun eine vierte Individualität in der Geschichte genannt, hinter der sich für viele etwas verbirgt, das noch hoher, noch gewaltiger ist als die drei genannten Wesenheiten, als Skythianos,<sup>14</sup> als Buddha<sup>15</sup> und als Zarathustra.<sup>16</sup> Es ist Manes (s.o.), der wie ein hoher Sendbote des Christus genannt wird von vielen, die mehr im Manichäismus sehen, als gewöhnlich gesehen wird, Manes, so sagen viele, versammelte nun wenige Jahrhunderte, nachdem Christus auf der Erde gelebt hatte, in einer der größten Versammlungen, die in der zur Erde gehörigen spirituellen Welt überhaupt stattgefunden haben, drei wichtige Persönlichkeiten des vierten Jahrhunderts der nachchristlichen Zeit um sich. In dieser bildhaften Schilderung soll eine wichtige spirituelle Kulturtatsache ausgedrückt werden.*

*Manes versammelte diese Persönlichkeiten aus dem Grunde, um mit ihnen zu beraten, wie allmählich jene Weisheit, die gelebt hat durch die Zeitwende in der nachatlantischen Zeit, wiederum aufleben kann in die Zukunft hinein immer weiter und weiter, immer glorreicher und glorreicher. Welche Persönlichkeiten versammelte Manes in jener denkwürdigen Versammlung, die nur zu erreichen ist durch spirituelles Schauen? Die eine ist jene Persönlichkeit, in welcher in der damaligen Zeit Skythianos lebte, der wiederverkörperte Skythianos der Maneszeit. Die zweite Persönlichkeit ist ein physischer Abglanz des damals wiedererscheinenden Buddha,<sup>17</sup> und die dritte ist der damals wiederverkörperte Zarathustra. So haben wir ein Kollegium um Manes herum, Manes in der Mitte, um ihn herum Skythianos, Buddha und Zarathustra. Damals wurde in diesem Kollegium festgestellt der Plan, wie alle*

<sup>9</sup> 1894, Rilkes erster Gedichtband *Leben und Lieder* erscheint in Prag

<sup>10</sup> Ich erinnere an den Rilke-Prosa-Text *Das Mädchen und die Frau* ... (siehe Artikel 861, S. 2/3)

<sup>11</sup> In: *Rudolf Steiner und die Bodhisattva-Frage*, S. 177, Lochmann-Verlag, 2003

<sup>12</sup> Unter Anmerkung 500 steht: Gela Volkmann-Steinhardt, *Privatissimum in poeticis*, S. 244

<sup>13</sup> GA 113, 31. 8. 1909, S. 190-195, Ausgabe 1982

<sup>14</sup> Siehe Artikel 1662 (S. 1/2), 1663 (S. 1/2).

<sup>15</sup> Siehe Artikel 788-790, 1136 (S. 1, Anm. 3)

<sup>16</sup> Siehe Artikel 733 (S. 3/4), 734, 735.


<sup>17</sup> Nicht in einer physischen Verkörperung ...

*Weisheit der Bodhisattvas der nachatlantischen Zeit immer stärker und stärker hineinfließen kann in die Zukunft der Menschheit. Und was damals als der Plan zukünftiger Erdenkulturentwicklung beschlossen worden ist, das wurde bewahrt und dann herübergetragen in jene europäischen Mysterien, welche die Mysterien des Rosenkreuzes sind. In den Mysterien des Rosenkreuzes verkehrten immer die Individualitäten des Skythianos, des Buddha, des Zarathustra. Sie waren in den Schulen des Rosenkreuzes die Lehrer; Lehrer, die ihre Weisheit deshalb der Erde als Gaben schickten, weil durch diese Weisheit der Christus in seiner Wesenheit begriffen werden sollte. Daher ist es in aller Geistes- und Schulung des Rosenkreuzes so, daß man hinaufblickt mit tiefster Verehrung zu jenen alten Eingeweihten, die die uralte Weisheit der Atlantis bewahrten: zu dem wiederverkörpernten Skythianos, in ihm sah man den großen verehrten Bodhisattva des Westens; zu dem jeweilig verkörpernten Abglanz des Buddha, den man ebenfalls verehrte als einen der Bodhisattvas, und endlich zu Zarathas, dem wiederverkörpernten Zarathustra.*

*(Rudolf Steiner:<sup>18</sup>) Die drei Individualitäten, die drei geistigen Wesenheiten des Buddha, des Zarathustra oder Zarathas in seiner späteren Inkarnation und desjenigen großen Führers der Menschheit, den wir mit dem Namen Skythianos bezeichnen. Das ist das Kollegium, das sich, unter der Führung eines noch Größeren, die Aufgabe gesetzt hat, die geheimnisvollen Kräfte zu untersuchen, welche ausgebildet werden müssen für die Evolution der Menschheit, deren Ausgangspunkt genommen worden ist von jenem Punkte, der ursprünglich zusammenhängt mit den Jupiter-Kräften und in der erwähnten Landkarte der Erde vorherbestimmt war.*

Schnitt. Ich komme zu der Ausgangsfrage (bzw. Arbeitshypothese) dieser Artikelserie:<sup>19</sup> *Wie kann man sich nun doch ein (einigermaßen) Verständnis des "Phänomens Bach" erarbeiten? Möglicherweise sind in diesem Zusammenhang Rudolf Steiners Hinweise bezüglich der Bodhisattvas hilfreich.*

Für mich wird Johann Sebastian Bach erst unter dem Bodhisattva-Aspekt verständlich. Ich persönlich (– dies ist eine Arbeitshypothese –) gehe davon aus, daß Johann Sebastian Bach die vorhergehende Inkarnation Rudolf Steiners<sup>20</sup> war.<sup>21</sup>



Ein weiteres "Schlüssel-erlebnis" (SE-37) in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs ist:

*Lebens Sonne, Licht der Sinnen,  
Herr, der du mein alles bist!  
Du wirst meine Treue sehen  
Und den Glauben nicht verschmähen,  
Der noch schwach und furchtsam ist.*

J.S. Bach - Cantata BWV 180 - Schmücke dich, o liebe Seele - 5 - Aria (J. S. Bach Foundation)<sup>22</sup>

(Ende dieser Artikelserie. Die "Schlüssel-erlebnisse" [SE] in der Ausnahmemusik Johann Sebastian Bachs werde ich weiterführen.

Es folgt die Artikelserie:

"Jesuiten", "Mormonen" und andere "Brüder": Gegner Rudolf Steiners.)

<sup>18</sup> GA 121, 16. 6. 1910, morgens, S. 116, Ausgabe 1982

<sup>19</sup> Siehe Artikel 1608 (S. 2)

<sup>20</sup> K.-F. Uhlenried bezeichnet in seinem Buch *Rudolf Steiner und die Bodhisattva-Frage* (S. 190) Cagliostro (s. Artikel 904, S. 7) als die vorhergehende Inkarnation Rudolf Steiners. Dies sehe ich mittlerweile anders. Der Bodhisattva Christian Rosenkreuz kann nicht Johann Sebastian Bach gewesen sein, da er zu Bachs Lebzeiten als Graf St. Germain inkarniert war (s. Artikel 1661, S. 2)

<sup>21</sup> Siehe Artikel 1661 (S. 1)

<sup>22</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=G79sOzAQBkU>